

Palmer plädiert für Nachbesserungen

Rastatt (win) - Die Südwest-Grünen fordern von der Landesregierung die Einführung eines um 25 Prozent verbilligten Landestarifs im Schienennahverkehr. Damit sollen die durch die Tarifreform der Bahn entstandenen Preiserhöhungen im Nahverkehr ausglichener werden. Langfristig wollen die Grünen zudem die derzeit 20 Verkehrsverbände im Land zu größeren Einheiten zusammenfassen.

Der verkehrspolitische Sprecher der Landtagsfraktion, Boris Palmer, bereiste dieser Tage

per Bahn das Land, um sich ein Bild der Lage zu machen. In Rastatt sagte er gegenüber dem BT, es gebe es bei der Preisreform durchaus Gewinner, etwa Familien, Fernreisende und Gelegenheitsfahrer. Im Nahverkehr allerdings würden mit der Preisreform die Bemühungen, mehr Verkehr auf die Schiene zu verlagern, konterkariert. Vor allem Bahncard-Besitzer seien Verlierer der Reform: „Bahnfahren im Land wird für diese Personen schlichtweg um 50 Prozent teurer.“ Die neuen Frühbucherra-

batte gibt es in Regionalzügen nämlich nicht, und die neue Bahncard bringt nur noch 25 Prozent Rabatt anstatt 50. Zudem, so Palmer, biete der Fahrkartenautomat manchmal die billigste Reisemöglichkeit gar nicht an. „Wer von Baden-Baden nach Stuttgart will, wird grundsätzlich auf den teureren Eurocity verwiesen.“ Der 4,80 Euro preiswertere Interregion-Express sei nicht auffindbar.

Während das Land aber beim Fernverkehr keine Eingriffsmöglichkeiten hat, kann es im

Nahverkehr durchaus bei der Preisgestaltung mitreden. Würde man Nahverkehrstickets bezuschussen und damit 25 Prozent billiger machen, dann ergäben sich für die Bahnkunden mit der neuen Bahncard zumindest keine Nachteile gegenüber der alten Regelung. Rund fünf Millionen Euro würde dies das Land kosten. Geld, das dank der vom Bund auf 704 Millionen Euro erhöhten Zuschüsse für den Nahverkehr vorhanden sei, meint Palmer.